



Source: Dolomiten Date: 08.09.2016



„Ich will keinen Stunk. Aber wenn es im Konvent so weitergeht wie bisher, dann halt ohne mich.“

Altlandeshauptmann Luis Durnwalder

Durnwalder droht mit Rücktritt

AUTONOMIE-KONVENT: Altlandeshauptmann will genauen Plan, wer sich wann womit befasst – Treffen mit Landeshauptmann und SVP

BOZEN (lu). Nur herumsitzen und ins Blaue reden, war noch nie die Sache von Altlandeshauptmann Luis Durnwalder. Und er wird morgen um 18 Uhr bei der nächsten Konvent-Sitzung nur dabei sein, wenn vorher eine genaue Klärung erfolgt, welches Gremium wann und wie in Sachen Autonomie arbeitet. Ein Krisen-Treffen mit Landeshauptmann Arno Kompatscher und SVP-Obmann Philipp Achammer ist geplant. Denn geht Durnwalder, blättert beim Konvent endgültig der Lack.

Wenn morgen Abend 18 Uhr der Autonomie-Konvent in der EURAC zusammentritt, dann sieht die Tagesordnung vor, dass Landeshauptmann Kompatscher nach dem Eklat am vergangenen Samstag (wir berichteten) klärende Worte spricht. Diese verlangt auch Altlandeshauptmann Durnwalder, aber bereits vorab. „Es kann doch nicht sein, dass wir im Autonomie-Konvent über die Abschaffung der Region reden und Abgeordnete unserer Partei an uns vorbei bzw. neben uns in Rom einen Verfassungsgesetzentwurf einreichen, der die Region aufwertet, indem das



Luis Durnwalder (Bildmitte) am Tisch des Konvents der 33: Dieses Bild könnte schon bald der Vergangenheit angehören.

Gerichtspersonal an die Region übertragen wird. Es ist schon gut, wenn die Kompetenz für die Gemeindeordnung an die Länder übergehen, aber deshalb brauche ich der Region noch lange nichts zu geben. Das ist doch alles ein Widerspruch“, so Durnwalder. Das habe doch alles keinen Sinn. „Ich will keinen institutionellen Stunk machen,

ich will nur, dass für unser Land etwas herauschaut. Der Landeshauptmann selbst verlangt doch eine Abschaffung der Region. Da werden wir doch nicht herumsitzen und Zeit verlieren, wissend, dass alles umsonst ist, was wird da reden. Da machen wir doch alle eine blöde Figur“, so Durnwalder.

Daher verlangt er, eine genaue

Vorgangsweise, wer wann worüber berät und woran arbeitet. „Damit wir nicht gegeneinander arbeiten, sondern uns ergänzen können. Mir geht auch gut, wenn man im Konvent gewisse Themen ausklammert. Aber wenn es so weiter geht wie bisher, dann halt ohne mich“, sagt Durnwalder. Und fügt hinzu: „Soviel politische Erfahrung ha-

be ich, zu erkennen, ob es nur darum geht, politisch eine gute Figur zu machen oder wirklich etwas erreichen zu können.“

Wenn das Treffen mit Landeshauptmann Kompatscher und SVP-Obmann Achammer stattfindet, wollte Durnwalder nicht sagen. Nur soviel: Vor Freitagabend, wenn die Konvent-Sitzung los geht. © Alle Rechte vorbehalten